

Die kolumbianische Senatorin Piedad Córdoba, Mitglied und Linksaußen der Fraktion der Liberalen Partei, verlor auf Antrag des Prokurators der Republik durch Beschluss des Senats ihren Sitz.

Dieser Beschluss hat heftige Kontroversen ausgelöst: Die einen heben hervor, welche positive Rolle Córdoba bei Verhandlungen über die Freilassung von Gefangenen der FARC gespielt hatte, während andere kritisieren, sie sei bei ihren Kontakten zur FARC zu weit gegangen in ihrem freundschaftlichen Verhältnis zu der Guerrilla.

Córdoba bestand auf der weiteren Untersuchung der Gründe für ihre Absetzung. Nun wurden Computerdateien des getöteten FARC-Kommandeurs „Mono Jojoy“ ausgewertet.

Am 22.11.2010 berichtet die Tageszeitung EL TIEMPO:

Die Geheimnisse des neuen Berichts gegen Piedad Córdoba

Vorigen Freitag, als das Land auf Neuigkeiten über das Asylgesuch der früheren Chefin des Geheimdienstes DAS in Panama wartete, kam eine andere umstrittene Frau, Piedad Córdoba, ebenfalls in die Schlagzeilen.

An diesem Tag erklärte die Prokuratur offiziell, sie habe ein neues Verfahren wegen der Nähe der Politikerin zur FARC eröffnet, in diesem Fall auf der Grundlage der Informationen, die im Camp des vor genau zwei Monaten getöteten „Mono Jojoy“ gefunden wurden.

EL TIEMPO war bekannt, dass die Funde aus den Computern des Militärchefs der FARC Piedad einkreisen und in den anhängigen Verfahren bei der Prokuratur und dem Obersten Gerichtshof eine Rolle spielen könnten. Durch mehrere Emails und nach den Analysen der Kriminalpolizei pflegte die frühere Senatorin einen regen Informationsaustausch mit der FARC, auch noch nach dem Tod von Raul Reyes(FARC-Chef für internationale Beziehungen, getötet im Februar 2008, A.d.Ü.).

Laut dieser Analysen wurde sie nicht mehr wie zuvor „Teodora Bolívar“ (mehrere so gezeichnete Nachrichten im Computer von Reyes führten zu ihrem Mandatsverlust), sondern „Gaitán“ genannt, und einige Informationen, die zwischen FARC-Führern ausgetauscht wurden, signalisieren, dass sie diese von bevorstehenden Befreiungsaktionen der Streitkräfte gewarnt hatte.

Alle Informationen aus den Computern von Jojoy befinden sich momentan in Überprüfung und bisher hat kein Richter.....ihre Echtheit bestätigt. Aber hunderte von Mails von Jojoy und seinen Gleichrangigen könnten die Lage der Ex-Senatorin komplizieren.

In den Computern fand man von Reyes versandte Mails, in denen der Name Piedad Córdoba direkt genannt wird, womit nach Ansicht der Ermittler klar gezeigt wird, dass die vor zwei Jahren sichergestellten Beweise nicht manipuliert oder verändert wurden. Nach den Feststellungen hat Mitte 2008, Monate nachdem der Deckname „Teodora Bolívar“ in Anwendung kam, „Ivan Márquez“ (Mitglied des Sekretariats der FARC, A.d.Ü.) eine Nachricht abgeschickt, in der es heißt:“Gaitán ist die Schwarze(Spitzname von Córdoba,A.d.Ü.)“. Diese Mail wurde von einem Richter für Dokumentenechtheit in Bogotá für echt erklärt und als Beweisstück Nr. 58 registriert.

Aus der Überschneidung der öffentlichen Aktivitäten und Reisen von Piedad Córdoba mit Mails, in denen „Gaitán“ erwähnt wird, sehen es Prokuratur und Polizei als erwiesen

an, dass es sich um ein und dieselbe Person handelt. Bis heute gibt es allerdings keine Nachrichten, die von „Gaitán“ versandt wurden, sondern nur Berichte, vor allem von „Ivan Márquez“ und anderen FARC-Kommandanten, die sich im Grenzgebiet zu Venezuela aufhielten, in denen von mehreren Treffen die Rede ist.

Die polemischste Nachricht von „Márquez“ stammt vom 14. September 2008. Er schreibt: „Gaitán sandte Folgendes: Das Heer steht in der Nähe von Hauptmann Mendieta, bei der Klinik. Sie wollen ihn gewaltsam herausholen. Sie kennen genau die Örtlichkeit“. In einer anderen Nachricht von August 2009 heißt es, dass „Gaitán“ wusste, dass der Chef der FARC-Einheit, die Mendieta gefangen hielt, den Kontakt zur Kirche suchte, um ihn zu übergeben. Dieses Jahr wurde der Hauptmann gewaltsam befreit. Die Behörden glauben, dass Córdoba „spezifische Informationen“ an die FARC gab.

In verschiedenen Mails erwähnen FARC-Chefs Treffen mit „Gaitán“ und politische Pläne. In einer anderen Nachricht heißt es, „Gaitán“ habe „Probleme mit der Sicherheit und dem Geld“, versichere jedoch, seine Regierung sei auf Seiten der F(arc). Und es gibt mehrere anderen Nachrichten, in denen Geldsendungen für politische Aktionen „Gaitáns“ in Bogotá und für Auslandsreisen die Rede ist.

Der Bericht enthält weiter explosive Teile. Einer von ihnen bezieht sich darauf, dass die Kommunikationen der Front 30 der FARC abgehört wurden, und dass einer der Guerrilleros vom Kontakt zu einem Richter des Obersten Gerichts sprach, bei dem es um die im Mai 2010 gefangen genommenen FARC-Leute gegangen sei, wobei eine Beziehung zu Politikern im Westen des Landes bestanden habe. Und es gibt ein ganzes Kapitel über den anscheinend erfolgten Transfer von Geldern aus Venezuela.

Die Ex-Senatorin reagiert

Piedad Córdoba, die stets bestritten hat, die „Teodora Bolívar“ aus den Nachrichten von Reyes zu sein,..... sagte: „Ich kenne diese Mails nicht und ich weiß nicht, wie der Prokurator Zugang zu ihnen erhielt. Was ich sehe, ist eine Umkehrung der Beweislast und eine Verfolgung, der ich mich gegenüber dem Land stellen werde; ich werde mich nicht verstecken oder irgendwo um Asyl bitten, denn ich habe nichts zu verbergen und werde zu allem Stellung nehmen, was es auch sei“.

Sie qualifiziert die Nachrichten, in denen sie angeblich die FARC vor Befreiungsaktionen gewarnt haben soll, als „lachhaft“. „Davon war nichts geheim, alles das habe ich öffentlich gesagt und warnte vor eventuellen Aktionen in Zonen, die für Freilassungen vorgesehen waren und die Regierung antwortete mir, sie könne nicht von ihren Operationen Abstand nehmen“, versichert sie.

Über die mögliche Finanzierung ihres Wahlkampfs durch venezolanische Firmen, die Präsident Hugo Chávez nahestehen sagt sie, dies sei eine alte Geschichte, die immer wieder von der Senatorin Nancy Patricia Gutiérrez und anderen politischen Gegnern wiederholt werde. Ihr Wahlkampf, so führt sie aus, sei sehr bescheiden gewesen und sie könne die Ausgaben Posten für Posten nachweisen.

Schließlich sagte sie, sie sähe eine Verbindung von General Oscar Naranjo (Oberkommandierender der kolumbianischen Polizei, A.d.Ü.) und Prokurator Alejandro Ordoñez in diesem ganzen Fall. „Mir scheint, dass die Dijin (Geheimdienst der Polizei,

A.d.Ü.) diese Mails an die Prokuratur weitergegeben hat, ohne dass ein Richter mich zu dem Fall gehört hat“.

Venezolanisches Geld

Die Prokuratur prüft, ob Ricardo Montenegro, Ex-Parlamentarier und früherer Berater von Piedad, eine Art „Brücke“ war, über die Geld venezolanischer Firmen transferiert wurde, die der Regierung Chávez nahestehen. Dieser Zeitung ist bekannt, dass mittels mehr als 10500 Mails und Chats, die abgefangen wurden, es um Hunderttausende Dollars geht, die von diesen Firmen nach Kolumbien überwiesen wurden. Diese Nachrichten wurden versandt oder empfangen von Montenegro und Andrés Vásquez, einem anderen Berater,und in ihnen ist die Rede von Geld und logistischen Fragen, wie dem Kauf kugelsicherer Fahrzeuge für umgerechnet rd. 70000 € einer Summe, die anscheinend aus Venezuela abgeschickt wurde.